

Digitalisierung in Förderbanken

Bachelorarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Science (B.Sc.)“ im Studiengang Wirtschaftswissenschaften der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover

Vorgelegt von

Name: Bock



Vorname: Malte Jonas



Prüfer: Prof. Dr. M. H. Breitner

Hannover, den 05.09.2018

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis.....	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Abstract	1
1. Einleitung	2
2. Theoretische Grundlagen	4
2.1 Funktion von Förderbanken in Deutschland	4
2.2 Ausprägungen der Digitalisierung in Förderbanken	9
2.2.1 Robo-Advice	10
2.2.2 Robotic Process Automation.....	12
2.2.3 Cyber-Resilience	14
2.3 Überleitung zur Methodik	15
3. Methodik	16
3.1 Design.....	16
3.2 Durchführung.....	19
4. Ergebnisse der Experteninterviews	22
5. Diskussion.....	34
6. Limitationen und Implikationen für Forschung und Praxis	36
7. Fazit.....	38
Literaturverzeichnis.....	VI
Anhang	IX
Ehrenwörtliche Erklärung	XXXII

1. Einleitung

Digitalisierung bedeutet die Umwandlung analoger Signale wie Bild, Schrift oder Ton in elektronische Dateien.¹ Aktuell ist die so beschriebene Transformation in so gut wie jeder Branche das Thema Nummer eins. Dies trifft vor allem auch in der Finanzwelt zu, da der mögliche Automatisierungsgrad hier sehr hoch ist. Der Grund dafür ist, dass die gehandelten Produkte in diesem Sektor - besonders seit Einführung des Internet - Daten sind. Aufgrund der immer weiter steigenden Anzahl der verschiedenen Arten von Marktteilnehmern im Finanzsektor entstand die Motivation, mit der vorliegenden Arbeit eine besondere Kategorie von Banken in Deutschland zu untersuchen: die der Förderbanken. Der Reiz in einer Untersuchung dieser Bankenart liegt darin, dass die Interaktionen sowohl mit Kunden als auch mit anderen Banken für viele Schnittstellen sorgen, bei denen sich durch die Digitalisierung einige Prozesse ändern könnten.²

Zum Einstieg in das Thema soll im Rahmen einer Literaturrecherche herausgearbeitet werden, was die Kernelemente oder Änderungen im Zuge der Digitalisierung und auch Technifizierung in dieser Branche sind.

Hierbei wird zunächst der Begriff der Förderbank im Zusammenhang mit dem gesamten Bankensektor eingeordnet, um anschließend mögliche Schwerpunkte im Prozess der Digitalisierung in Förderbanken darzustellen.

In diesem Teil wird die Forschungsfrage der Arbeit zunächst initialisiert, im Laufe der Recherche gedanklich präzisiert sowie zum Ende des Kapitels endgültig formuliert.

Das gewählte Vorgehen zur Ermittlung der Forschungsfrage entspricht dem Forschungsdesign für quantitative Sozialforschung nach Petra Stein³, bei dem schrittweise gearbeitet wird.

Teil dieser Methode ist ein iterativer Prozess, durch den aus einem vage formulierten Forschungsproblem die Forschungsfrage mit Hilfe der Literaturrecherche konkretisiert wird.

Im Anschluss an die Beschreibung des Status Quo in diesem Bereich wird anhand von Experteninterviews zum einen ein weiterer, tieferer Einblick vermittelt, zum anderen aber auch überprüft, ob die Darstellungen aus dem ersten Teil der Arbeit realitätsnah sind.

Um die Experteninterviews auszuwerten, wird von der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp A. E. Mayring und Thomas Fenzl Gebrauch gemacht. Diese wird im zweiten Teil der vorliegenden Arbeit ausführlich erläutert.

¹ Matt, Hess & Benlian (2015)

² Alt & Puschmann (2016)

³ Stein (2014) S.135

Im dritten Teil werden die Ergebnisse der ausgewerteten Interviews dargestellt und vor dem Hintergrund der Forschungsfrage diskutiert.

Zum Abschluss der Arbeit wird ein Fazit gezogen und überprüft, inwieweit die Ausgangsfrage beantwortet werden kann. Ferner wird ein Ausblick auf mögliche Entwicklungen und Tendenzen gegeben.

Das grundlegende Forschungsproblem und damit der Anlass dieser Arbeit ist der digitale Wandel des Marktes deutscher Förderbanken.

7. Fazit

Ziel dieser Arbeit war es, die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Förderbanksektor herauszuarbeiten. Aus dem Interesse heraus, den digitalen Wandel im Bereich deutscher Förderbanken zu überblicken, wurde zunächst relevante Fachliteratur ausgiebig studiert und die Forschungsfrage entwickelt. Sie lautet: Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf den Förderbanksektor?

Diese Frage sollte anhand von Experteninterviews in einer ausgewählten Förderbank beantwortet werden. Dies konnte im Verlauf der Untersuchung erreicht werden, wenn auch mit gewissen, im vorausgehenden Kapitel erläuterten, Einschränkungen, die nicht zuletzt auf den begrenzten Rahmen der hier vorgelegten Arbeit zurückzuführen sind.

Inhaltlich hat sich gezeigt, dass der Förderbanksektor ein klarer Nutznießer der Digitalisierung ist und die Entwicklungen weiter in diese Richtung gehen werden. Die Hauptauswirkungen der Digitalisierung auf den Förderbanksektor sind - wie in den theoretischen Grundlagen sowie auch den empirischen Daten allgemein gefasst - ein Abbau der Komplexität, die Steigerung der Produktivität und auch Sicherheit, aber auch der Sensibilität im Umgang mit Daten und sensiblen Systemen. Die Digitalisierung kann zudem Kosten sparen. Sie führt in diesem speziellen Sektor eher weniger zu erhöhter Fluktuation der Mitarbeiter.

Nimmt man einmal an, dass die in dieser Arbeit untersuchte Förderbank stellvertretend für den ganzen Sektor ist, so sind die „Baustellen“ bzw. Herausforderungen für die Zukunft vor allem das im Punkt Cyber-Resilience erwähnte Sicherheitssystem für die ganze Bank sowie eine sinnvolle und fehlerfreie Integration neuer Prozesse in die Wertschöpfungskette des jeweiligen Unternehmens.

Die wichtigsten Erkenntnisse generell sind, dass deutsche Förderbanken, die sich weigern, digitale Prozesse zu integrieren, langfristig keine Chance haben werden, zu bestehen, aber gleichzeitig, dass ein kompletter Verzicht auf analoge Prozesse vor allem in der Kundenkommunikation in diesem Sektor sehr wahrscheinlich niemals möglich sein wird. Eine wichtige Aufgabe aller Förderbanken in Deutschland beim Thema Digitalisierung liegt also darin, den Kompromiss zwischen digital und analog zu finden.